



Liebe Kolleg*innen, liebe Mitarbeitende, Kooperierende, Interessierte des „Projekts Zeitzeugen im Bistum Limburg“

Dear Colleagues, Dear Co-operators, Interested Parties of the "Project Contemporary Witnesses in the Diocese of Limburg"

„Zeitzeugnisse sind der Schlüssel zum Verständnis unserer Vergangenheit und unserer Gegenwart, aber sie sind traumatisch sowohl für die, die sie weitergeben, als auch für die, die sie rezipieren.“ (Charlotte Schaliè)

Dieses Zitat fand ich in der Ausstellung „Aber ich lebe: Den Holocaust erinnern“, die bis 26. November im Kunsthhaus Wiesbaden zu sehen war. Vielleicht ist sie in 2024 im Haus am Dom Frankfurt zu sehen – wenn meine Planung möglich wird..

Gelebt und den Holocaust erinnert hat auch „Sonny“. Seine Geschichte - „**Sonnys Geschichte**“ - ist jetzt als Buch erschienen - rechtzeitig vor Weihnachten. Das freut mich sehr. Helmut „Sonny“ Sonneberg war vor zwei Jahren mit mir am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium, um seine Geschichte u.a. von Theresienstadt zu erzählen. Im Februar habe ich bei seiner Beerdigung Matthias Thoma kennengelernt. Der Leiter des Eintracht-Frankfurt-Museums hat nun dieses Buch herausgegeben, das ursprünglich „Dritte Halbzeit“ heißen sollte.

Am 16. November haben wir uns abends im Haus am Dom mit allen Mitarbeiter:innen bei der Zeitzeugenwoche getroffen. Für einige war es bereits die dritte, an der sie teilnahmen. Und im Vergleich meinten sie, diese nun sei bislang die beste gewesen. Derzeit läuft noch eine online-Umfrage für die beteiligten Schüler:innen und Lehrer:innen zur Reflexion der Zeitzeugenwoche, die hoffentlich gut genutzt wird.

Bis letzte Woche gab es noch Finanzberichte, Sachberichte, Mittelabrufe, Beleglisten, Erklärungen für Stiftungen zur Zeitzeugenwoche jeder Art zu schreiben und

"Testimonies are the key to understanding our past and our present, but they are traumatic both for those who pass them on and for those who receive them." (Charlotte Schaliè)

I found this quote in the exhibition "But I am alive: Remembering the Holocaust", which was on display at the Kunsthhaus Wiesbaden until 26 November. Perhaps it will be on show at Haus am Dom Frankfurt in 2024 - if my planning is possible.

"Sonny" also lived and remembered the Holocaust. His story - "**Sonnys Geschichte**" - has now been published as a book - just in time for Christmas. That makes me very happy. Helmut "Sonny" Sonneberg was with me at Heinrich-von-Gagern-Gymnasium two years ago to tell his story of Theresienstadt, among other things. In February, I met Matthias Thoma at his funeral. The director of the Eintracht Frankfurt Museum has now published this book, which was originally to be called "Dritte Halbzeit" (Third Half).

On the evening of 16 November, we met up with all the employees at the contemporary witness week in the Haus am Dom. For some of them, it was their third time taking part. And in comparison, they said that this one was the best so far. An online survey is currently still running for the participating students and teachers to reflect on the eyewitness week, which we hope will be well utilised.

Up until last week, there were still financial reports, factual reports, calls for funds, lists of receipts and declarations for all kinds of foundations for the Eyewitness Week to be written and.

von Generalvikar Dr. Wolfgang Pax unterschreiben zu lassen.

Aber diese Mühen lohnen sich, wenn die Erfahrungen der Zeitzeugenwoche vom Oktober im Blick sind.

Ein großer Dank gilt der Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft EVZ Berlin und der Renate-Strömbach-Stiftung Limburg, die beide zum ersten Mal die Zeitzeugenwoche kofinanziert haben. Der Stadt Limburg als Partnerin für „Demokratie leben“ auch ein großer Dank, die schon zum zweiten Mal eine Zeitzeugenwoche mit finanzierte.

Zum ersten Mal konnte ich ganztägig beim **Netzwerk Erinnerungskultur am 18. November** dabei sein.

Überschrieben war dieser Samstag mit „Leben als Verfolgte in der Stadt der Täter“. Sehr persönlich und intensiv wurden die verschiedenen Opfergruppen und Verfolgten in den Blickpunkt gerückt: Zeugen Jehovas, „Fahrende“, Euthanasie-Opfer, Juden, Kommunisten, Zwangsarbeiter:innen, „Asoziale“. Wichtig sind bei solcherart Treffen die Vernetzungsmöglichkeiten mit Kooperationspartnern.

Am **22. November** war ich von einem **Seminar für Lehramtsstudierende** der Goethe-Universität Frankfurt eingeladen über Zeitzeugenarbeit und Erinnerungskultur zu sprechen. 30 Student:innen waren dabei und es ging auch darum, ob und in welcher Weise diese Thematik von Grundschulen bis Gymnasien ihren Platz finden kann. Hier entsteht eine neue Kooperation, die nach Aussage der Seminarleiterin Christina Düssel absolut notwendig sei.

Mit Judith Noa vom Pädagogischen Zentrum Wiesbaden-Naurod bieten wir eine **Fortbildung für 2024** an:

Zukunft der Erinnerungskultur zu Shoah und Opfern der NS-Diktatur – Fortbildung in 2 Modulen, am 30.01.2024 und 29.02.2024, jeweils 14.00 - 18.00. Die Anmeldung sollte bis 1.1.24 erfolgen. Nähere Informationen über <https://www.pz-hessen.de/fortbildung/gesamtangebot>

Auf unserer **Website** <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/> sind einige Nachrichten neu, so z.B. unter den Rezensionen von Büchern zur Zeitzeugenarbeit.

Im November startete „**Miss Holocaust Survivor**“ in den Kinos. Ähnlich wie schon „Fritz Bauers Erbe“ lief auch dieser Film nicht lange nach der Premiere. In dieser Dokumentation wird der jährliche Schönheitswettbewerb im israelischen Haifa thematisiert – veranstaltet für Frauen, die den Holocaust überlebt haben. Zwölf dieser Frauen im Alter von 77 bis 95 Jahren werden in diesem Film begleitet. Die nächste mögliche Vorführung scheint im Wiesbadener „Murnau Filmtheater“ am 21.1.2024 zu sein.

signed by Vicar General Dr Wolfgang Pax.

But these efforts are worthwhile when the experiences of the eyewitness week in October are taken into account. Many thanks to the Foundation Remembrance Responsibility Future EVZ Berlin and the Renate Strömbach Foundation Limburg, both of which co-financed the Eyewitness Week for the first time. I would also like to thank the city of Limburg as a partner for "Demokratie leben" (Living Democracy), which co-financed a contemporary witness week for the second time.

For the first time, I was able to spend the whole day at the **Network of Remembrance Culture on 18 November**. This Saturday was entitled "Life as a persecuted person in the city of perpetrators". The various victim groups and persecuted people were brought into focus in a very personal and intensive way: Jehovah's Witnesses, "Travellers", euthanasia victims, Jews, communists, forced labourers, "asocials". Networking opportunities with co-operation partners are important at such meetings.

On **22 November**, I was invited by a **seminar for teacher training students** at Goethe University Frankfurt to talk about contemporary witness work and the culture of remembrance. There were 30 students there and it was also about whether and in what way this topic can find its place from primary schools to grammar schools.

A new form of cooperation is emerging here, which, according to seminar leader Christina Düssel, is absolutely necessary.

We are offering **further training** with Judith Noa from the Wiesbaden-Naurod Education Centre **for 2024**:

Future of the culture of remembrance of the Shoah and victims of the Nazi dictatorship - advanced training in 2 modules, on 30.01.2024 and 29.02.2024, 14.00 - 18.00. Registration should be made by 1.1.24. More information about <https://www.pz-hessen.de/fortbildung/gesamtangebot>

There is some new news on our **website** <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/>, e.g. under the reviews of books on contemporary witness work.

In November, "**Miss Holocaust Survivor**" was released in cinemas. Similar to "Fritz Bauer's Legacy", this film was also shown not long after its premiere. This documentary focuses on the annual beauty contest in Haifa, Israel - organised for women who survived the Holocaust. Twelve of these women, aged between 77 and 95, are accompanied in this film. The next possible screening appears to be at the Wiesbaden "Murnau Filmtheater" on 21.1.2024.

Am Ende eines Jahres kommt mir automatisch der Dank an viele Menschen in den Sinn, den ich hier niederschreiben will. Einige, die ich schon länger kenne, andere, die ich neu kennenlernen durfte. Es sind vor allem die Menschen, die bei den Zeitzegenwochen, sowohl der digitalen wie auch mehr noch der präsentischen dabei waren. Es sind die neuen Kooperationspartner:innen und die Lehrer:innen an den Schulen, die bei Zeitzegenbegegnungen teilnehmen. Diejenigen, die „im Hintergrund“ arbeiten. Es sind die Schüler:innen mit ihren ehrlichen Rückmeldungen zu Zeitzegenbegegnungen. Und dann gilt natürlich mein Dank vor allem unseren Zeitzegeninnen und Zeitzegenen, den toten und den lebenden, ihre Botschaft bleibt hörbar. Stellvertretend für diese vielen bedanke ich mich an dieser Stelle bei unserer Zeitzegin Eva Szepesi und auch ihrer Tochter mit Familie Schwarz. Ich habe in dieser Begegnung viel für mich gelernt.

Das jüdische Chanukka-Fest ist vorbei, das christliche Weihnachtsfest steht noch bevor. Doch die Botschaft und die Hoffnung von beiden „Licht in der Dunkelheit. Und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ wünsche ich uns allen in dieser Zeit und für das neue Jahr. Danke auch an Sie und Euch, die dieses Projekt „Zeitzegen“ in diesem Jahr wohlwollend begleitet haben

Herzliche Grüße

Marc Fachinger

Projekt "Zeitzegen", Dr. Marc Fachinger, Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Telefon 069/8008 718 711

Mobil: (0049) (0)170-2840916

Mail: zeitzeugen@bistumlimburg.de

Website: <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de>

At the end of the year, I automatically think of the many people I would like to thank here. Some I've known for a long time, others I've had the honour of meeting for the first time. Above all, it's the people who took part in the Witness Weeks, both the digital and, even more so, the physical ones. They are the new cooperation partners and the teachers at the schools who take part in the eyewitness encounters. Those who work "in the background". It's the pupils with their honest feedback on eyewitness encounters. And then, of course, my thanks go above all to our eyewitnesses, both living and dead, whose message remains audible. On behalf of these many, I would like to take this opportunity to thank our contemporary witness Eva Szepesi and also her daughter and the Schwarz family. I learnt a lot from this encounter.

The Jewish festival of Hanukkah is over, the Christian festival of Christmas is still to come. But the message and the hope of both "Light in the darkness. And the darkness has not caught it." is what I wish for all of us at this time and for the New Year. I would also like to thank you and all of you who have benevolently supported this "Contemporary Witnesses" project this year

Kind regards

Marc Fachinger

*Wer diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchte, antwortet auf diese Email mit „Abmeldung“.
If you no longer wish to receive the newsletter, please reply to this email with "unsubscribe".*